



## EINIGE GEDANKEN ZU EDWARD LEE

FRANK FESTA

Mein Gott, wie stark hat sich die Art, wie Geschichten erzählt werden, verändert. Jeder, der die letzten Jahre nicht verschlafen hat, muss es bemerkt haben. Die Verrohung unserer Gesellschaft, die zunehmende Gleichgültigkeit anderen gegenüber, die Ausbrüche primitivster Gewalt, das hat sich wie Säure in die Unterhaltungsbranche gefressen.

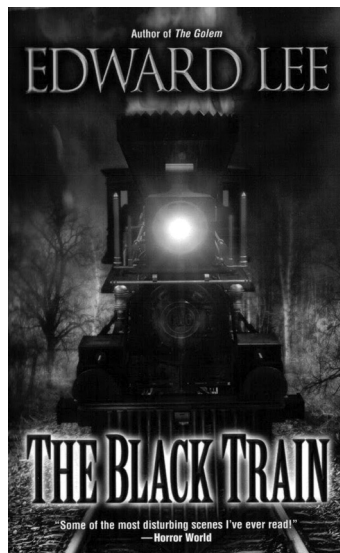
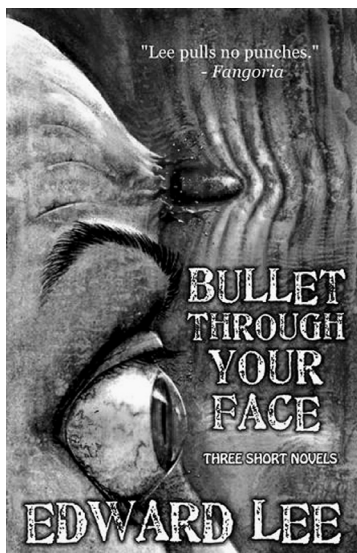
Unsere Kultur ist brutaler geworden. Ja. Gott ist tot. Endlich!

Edward Lee hat diese Entwicklung vorausgesehen; schon 1982, nachdem er seinen ersten Roman veröffentlicht hatte. Da war er 25 Jahre alt. Er wusste, dass er absolut tabulos schreiben musste, um Erfolg zu haben. Keine Grenzen, egal was die Leute davon halten. Er wusste, dass man ihn deshalb verachten und beschimpfen würde. Aber diese Zeit musste er durchstehen.

»Ich glaube fest daran, dass sich die Leser mit dem Fortschritt der Gesellschaft für immer drastischere Schilderungen in der Literatur interessieren (oder schärfer darauf) werden. Warum? Weil dieselbe



Edward Lee bei der "Fanpflege"

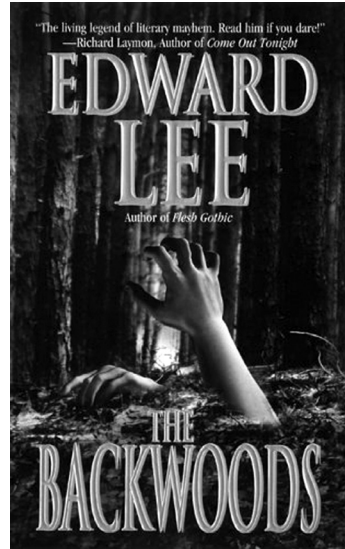


Neugier sich überall in unserer Zivilisation zeigt. Schau dir doch nur die Nachrichten an. Vergleiche mal eine Ausgabe des *Time Magazine* von heute mit einer von vor 30 Jahren, und du wirst es bemerken. Das ist, und davon werde ich immer überzeugt sein, eine GESUNDE Neugier auf unser Leben und unsere Zeit.

Klar, die Kritiker spotten. Das tun sie immer. Einige Leute wollen nicht, dass sich Dinge verändern. So hat jedes Arschloch und jedes Gericht William S. Burroughs als vulgär verdammt ... Aber jeder Mann und jede Frau hat das Recht auf ein eigenes Urteil. Mit der Zeit, und kein Politiker kann das verhindern, wächst unser Interesse an den Details des Lebens. Deshalb wird die Literatur auch ungenierter. Das ist eine logische Reflexion der erwachsenen Psyche. Wir leben in einer sehr drastischen Wirklichkeit. Und gute Literatur spiegelt die Wirklichkeit wider.«

Heute hat Edward Lee mehr als 50 Bücher geschrieben. Lee ist zum Kultautor avanciert. Und obwohl man seine Art des Schreibens oft nachgeäfft hat – diese harten, übertriebenen, mit irrem Sex und Humor durchsetzten Darstellungen –, hat sie nie jemand erreicht. Denn einfach ist Edward Lees Kunst nicht zu kopieren, dazu ist er ein zu großartiger Schriftsteller. Seine Geschichten sind spannend, sie gehören zu den besten Thrillern; die Dialoge sind überzeugend und realistisch, selbst in den unglaublichen Szenen, die offenbar nur er sich ausdenken kann ...

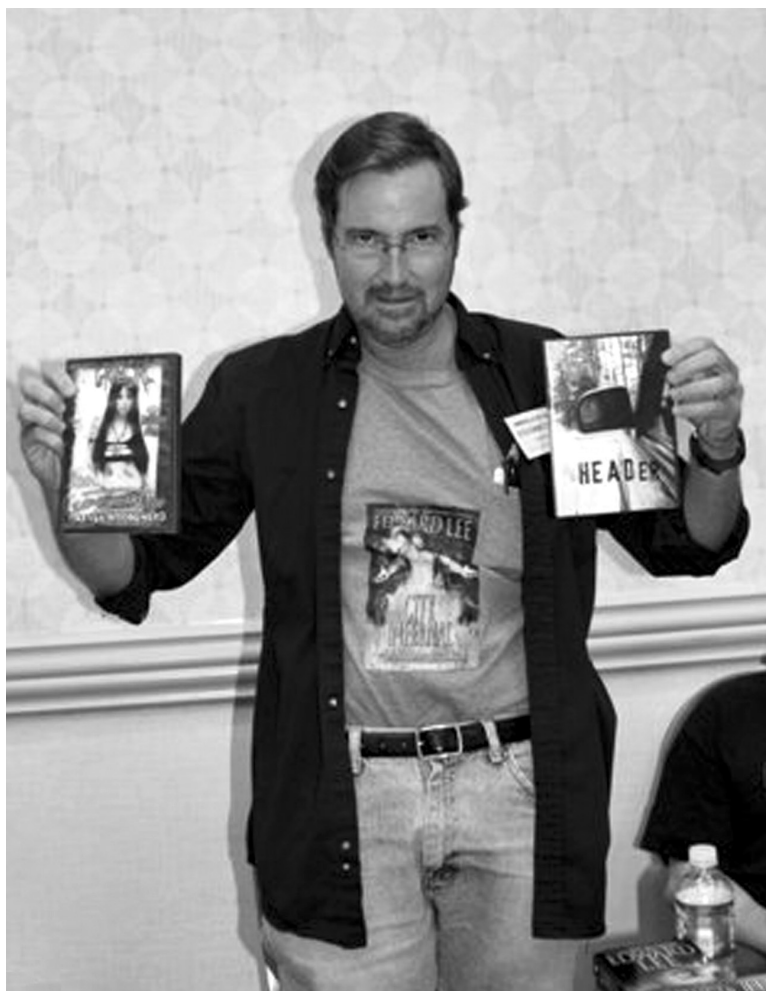
Lees Art des Erzählens ist schwer mit Worten zu vermitteln, ihn



zu lesen ist ein echtes, wenn auch schmutziges Erlebnis. Für jemanden, der ein Buch von Edward Lee aufschlägt, ist es, als ob er in eine verrauchte Kneipe stolpert. Und dort in der Ecke sitzt ein älterer Herr, der etwas beschwipst die unglaublichsten Burlesken des Daseins erzählt. Man weiß nicht, ob man mitkichern oder vor Ekel davonlaufen soll, aber der Kerl erzählt so gut, dass man einfach weiter zuhören muss. Und erst zum Schluss, wenn einen die Pointe stumm schlucken lässt, lacht der Erzähler zufrieden. Spätestens dann jedoch fragt man sich, ob der Kerl wirklich so harmlos ist, oder doch durch und durch krank – *Himmel, woher hat er solche Ideen?*

Ja, die Welt des Edward Lee ist widerwärtig, denn er schildert unsere Welt. »Perversionen, sexuell motivierte Gewalt, psychische Erkrankungen, das gehört zur traurigen Realität«, sagt er. »Hier unten in Florida gibt es Idioten, die 12-Jährige vergewaltigen und sie dann lebendig verbrennen. Das ist aus keinem Roman, sondern von der Titelseite der Zeitung. Die Welt ist grausig und krank, aber sie ist auch faszinierend, wenn du sie genauer betrachtest.« Zweifellos ist Lee der führende Autor des *Extreme Horror*. Es gibt ein paar andere Schriftsteller, die zu dieser Kategorie gezählt werden (etwa sein Freund Jack Ketchum oder Bryan Smith), doch Lee führt diese Bewegung einsam an – so einfach ist das. Fans von Hardcore-Thrillern können nichts Besseres finden als Edward Lee. Seine Bücher sind ein überwältigendes Erlebnis. Sein Roman

*The Bighead* gilt als das »most disturbing book«, das jemals veröffentlicht wurde. Mancher Schriftsteller wäre über solch eine Einordnung todunglücklich, doch nicht Edward Lee – er ist stolz darauf.



Im Festa Verlag sind mehrere Titel von Edward Lee in Vorbereitung: *The Bighead*, *Creekers*, *Flesh Gothic* und *The Black Train*.